

## **IMPULSE – Veranstaltung Kindertagespflege: AD(H)S und Baby Einstein**

Machen Sie sich doch einfach mal den Spaß und geben im Internet in der Suchmaschine den Begriff „Zappelphilipp“ ein. Sie werden gleich auf der ersten Seite auf die sogenannte AD(H)S Erkrankung stoßen.

Vielleicht gehen auch Ihre Assoziationen sofort in diese Richtung und nicht, wie auch denkbar, rückversetzend in die eigene Kindheit, zu dem Struwwelpeter oder zu dem Suppenkasper. Wieso ist das eigentlich so? Vielleicht weil die Erkrankung AD(H)S besonders seit den letzten Jahren eine sehr große Medienaufmerksamkeit erfährt?



Die Möglichkeit mehr über dieses Thema zu erfahren erhielten auch die Kindertagespflegepersonen bei der alljährlichen **Impulse-Veranstaltung für Kindertagespflege** der Familien für Kinder gGmbH. Unter der **Schirmherrschaft des Jugendstadtrats Oliver Schworck** fand am **13.06.2015** in der Aula des Askanischen Gymnasiums in Tempelhof die Begegnung für Kindertagespflegepersonen statt, organisiert und gestaltet von der Familien für Kinder gGmbH.

Das Thema lautete in diesem Jahr: „AD(H)S und Baby Einstein.“ Eingeladen als Referentinnen waren Frau Dr. Manja Foth und Frau Dr. Ann Pannekamp (Leiterinnen des Instituts für Bildungs- und Schullaufbahnberatung Berlin), die eindrucksvoll die Themen Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung und Hochbegabung im Elementarbereich den Kindertagespflegepersonen näher brachten.

Auch wenn in der Kindertagespflege insbesondere Kinder im Alter von 0-3 Jahren betreut werden und die Diagnostik von AD(H)S meist erst ab 3 Jahren beginnt, konnten auch für die Arbeit der Kindertagespflegepersonen wichtige Botschaften und Informationen vermittelt werden: Es gibt nicht das typische AD(H)S-Kind und dementsprechend besteht die besondere Herausforderung, die Grenze zwischen starken Bewegungsdrang und hyperaktiven Verhalten zu ziehen. Die Basis einer guten Arbeit mit einem Kind mit AD(H)S Symptomen ist eine positive Erzieher-Kind-Interaktion. Neben festen Strukturen, welche das Kind verstärkt benötigt, sollte das Kind nicht als „störendes Element“ behandelt werden, sondern durch das Lob von kleinen Erfolgen ermuntert werden oder vielmehr bereits die Anstrengungsbereitschaft würdigend anerkannt werden.

Bei dem Vortrag zum Thema „Hochbegabung“ gab es ergänzend zu den wichtigen Informationen in Hinblick auf die Förderung von hochbegabten Kindern auch die Möglichkeit mit kleinen unterhaltsamen Spielen seinen eigenen IQ zu testen, was zur allgemeinen Heiterkeit beitrug. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde von Evelyn Kubsch (Senatsverwaltung für Jugend, Bildung und Wissenschaft) die von den Kindertagespflegepersonen bereits seit einem längeren Zeitraum mit Spannung erwartete neue Ausführungsvorschrift für Kindertagespflege vorgestellt, welche



am 01.06.2015 in Kraft getreten ist. Die Erwartungen richteten sich vor allem auf die Verbesserung der Finanzierung der Kindertagespflege. Frau Kubsch stellte durch eine Präsentation die fachlichen und finanziellen Veränderungen vor. Der Senat von Berlin wird über 3 Jahre hinweg stufenweise den Finanzierungsbetrag erhöhen, so dass im Jahr 2018 der Mehrbedarf 6 Millionen Euro sein wird. Die anscheinende Zufriedenheit der Kindertagespflegepersonen mit den Neuerungen ließ sich darin ablesen, dass das anschließende Angebot der Fragestunde an Evelyn Kubsch im Gegensatz zu vorherigen Veranstaltung nur spärlich genutzt wurde.



Die Abwechslung und Vielseitigkeit der Veranstaltung lässt sich eventuell am besten mit dem Wetter von diesem Tag vergleichen: von der Leichtigkeit und Lebendigkeit der sommerlichen Temperaturen bis hin zu verblüffenden Momenten wie den heftigen Regenschauern war alles dabei.

Und um noch einmal auf den störenden Zappelphilipp zurückzukommen. Vielleicht hilft es den Kindern mit der AD(H)S Erkrankung schon, wenn sie manchmal eher wie Pippi Langstrumpf gesehen und behandelt werden. Pippi Langstrumpf, die auch klare Symptome von AD(H)S aufwies und trotzdem mutig nach dem Motto lebte: „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt“.

**Text / Fotos: Anne Weber**